

Kiebitz und Alpenstrandläufer waren sehr spät zu beobachten, was auf die Möglichkeit des Ueberwinterns schliessen lässt. Das mehr oder weniger lange Verweilen einzelner Arten zeigt erneut, dass der Zug sehr langsam verläuft. Ist irgendwo eine günstige Nahrungsquelle vorhanden, schalten die Vögel längere Rastpausen ein.

KURZE MITTEILUNGEN

Brutbeobachtungen an Anatiden am Untersee im Jahre 1950. —

Kolbenente, *Netta rufina*: Auf die Nestersuche wurde 1950 bewusst verzichtet, um einen ungestörten Verlauf des Brutgeschäftes zu gewährleisten. Auf einem der 4 während der Brutperiode erfolgten Kontrollgänge über die vorgelagerten Inseln wurde am 16. 7. ein Kolbenentengelege mit 11 Eiern zufällig entdeckt. Das Gelege war nur 4 m von einem Nest der Stockente entfernt, aus welchem 8 Tage zuvor 17 Junge ausgefallen waren, und inmitten einer Brutkolonie von 30 Flusseeschwalben, in deren Nester allenthalben Junge sassen. 14 Tage später wurde auf der freien Wasserfläche vor dem Nistplatz eine führende Kolbenente mit 11 Dunenjungen gesichtet. In der Zeit vom 12. Juli bis zum 4. August wurden innerhalb des Schutzgebietes und auf der freien Wasserfläche des Ermatinger Bickens 8 führende Kolbenenten mit 4, 7, 8, 10, 10, 11, 13 und 14 Jungen gezählt. Das unübersichtliche Schilfgebiet gestattet jedoch die Annahme, dass noch mehr Jungenten hochgekommen sind. Das Ergebnis von 8 führenden Kolbenenten wird deshalb als Mindestzahl anzusetzen sein.

Löffelente, *Spatula clypeata*: Nachdem bereits für 1949 der einwandfreie Brutnachweis für das Unterseegebiet geführt wurde (OB 46/1949: 126—127), gelang auch für 1950 der Brutnachweis, so dass die Löffelente zu den regelmässigen Brütern in diesem Gebiet zu rechnen ist. Seit Mitte Mai 1950 hielten sich 3 ♂♂ und 2 ♀♀ ständig im Gebiet auf. Brutverdacht bestand für 2 Paare. Am 11. 6. 1950 fanden H. HERTENSTEIN und ich auf der Insel Kopf das in einer Riedbülte vorzüglich getarnte Gelege von 7 Eiern. Da das Gelege hochwasserbedroht war, hob H. HERTENSTEIN am 13. Juni die gesamte Riedgrasbülte um 15 cm. Am 27. 7. wurde 60 m vom Nistort eine führende Löffelente mit 7 12—14 Tage alten Jungen beobachtet; im Nest lagen die Schalenreste des ausgefallenen Geleges.

Knäkente, *Anas querquedula*: Schon 1948 gelang mir der Brutnachweis. 1949 brütete die Knäkente ebenfalls im Schutzgebiet. Am 21. 5. 1950 beobachteten wir die Paarung der Knäkente und am 17. 7. zeigte sich an derselben Stelle im Kleinen Schlauch eine führende Knäkente mit 7 etwa 10 Tage alten Jungen.

Krickente, *Anas crecca*: Anfang Juni 1950 wurden auf dem Strandwall (Wollm. Ried) 4 von Krähen angefressene Eier aufgefunden, die höchstwahrscheinlich von der Krickente stammten. Am 8. 8. 1950 bestimmte G. A. JAUCH aus sicherem Versteck heraus auf 25 m Abstand eine führende Krickente mit 6 Jungen im Kleinen Schlauch. Mit dem Fernglas war jede Einzelheit zu erkennen. Die führende Ente wurde durch 2 Blässhühner, die ebenfalls Junge führten, heftig angegriffen, so dass die jungen Krickenten zeitweilig in Gefahr waren. Das Krickentenweibchen lenkte jedoch die Blässhühner in geschickter Weise von den eigenen Jungen ab. Der Vergleich mit einer gleichzeitig Junge führenden Knäkente, die sich in 40 m Abstand hielt, bot sich ebenfalls.

W. A. Jauch, Konstanz

Späte Mauersegler-Beobachtungen. — Als häufiger Feriengast von Zermatt (1620 m) ist mir immer wieder aufgefallen, dass dort zahlreiche Mauersegler, *Apus apus*, bis gegen Ende August zu sehen waren. Leider war ich nie

länger als bis Ende August oben. Im Jahre 1949 dauerte unser Aufenthalt vom 13. bis 27. August. Im Hoteldach, direkt über unserem Balkon, muss sich ein Nest befunden haben. Es flogen dort den ganzen Tag Mauersegler ein und aus, und bis zu unserer Abreise hörten wir vom Neste her Rufe, die von den Jungen kommen mussten. Im Zusammenhang mit dieser Beobachtung stellt sich die Frage, ob in den höheren Lagen die Brutzeit der Segler allgemein weiter in den Sommer verlegt ist und der Abzug stets später als im Mittelland erfolgt. Dr. F. Blocher, Basel

Auch im Urnerland gehören September-Beobachtungen des Mauerseglers zu den Ausnahmen (vergl. OB 48: 33). Am 16. 9. 1950 flogen morgens 2 Ex. im vordersten Göschenental (1170 m) bei stürmischem, kaltem Wetter mit Schneefall fast bis zur Talsole talauswärts; das Wetter zwang sie offenbar, ins Tal zurückzukehren und einen andern Weg über die Alpen einzuschlagen. Am 26. 9. 1950 bei regnerischem Wetter 2—3 Ex. unter Mehl- und Rauchschnäbeln bei Altdorf. Am 29. 9. 1950 wieder 2 Ex. unter Schwalben am Urnersee. Einzelne Mauersegler scheinen also auch zu später Jahreszeit über die Alpen zu ziehen. H. Meier, Altdorf

SPÄTSOMMER- UND HERBSTBEOBACHTUNGEN 1950

Kolkrahe, *Corvus corax*: Am 24. September und 22. Oktober im Mündungsgebiet des Neuen Rheinlaufes in den Bodensee bei Bregenz 4 bis 6 Exemplare (A. SCHNÜRIGER).

Kornweihe, *Circus cyaneus*: Am 29. Oktober ein prachtvolles ♂ und ein ♀ (vermutlich ebenfalls *cyaneus*) bei Flüelen (Uri). Beide flogen nieder über das Seedorfer Ried; das ♂ suchte vergeblich einen Singvogel zu erjagen, während das ♀ mehrmals nach Mäusen stiess, sich auch am Boden niederliess und einmal über einem Schilfstreifen leicht rüttelte (H. MEIER). — Am 19. November im Wangenerried (Schwyz) ein ♀. Es zeigten sich diesen Herbst da und dort in der Umgebung des Zürichsees Kornweihen (C. STAEHEL).

Wiesenweihe, *Circus pygargus*: Ein schön ausgefärbtes ♂ am 12. November bei Thun (F. MÜHLETHALER).

Purpureiher, *Ardea purpurea*: Am 15. und 16. September ein Ex. im Reservat Gwatt bei Thun (F. MÜHLETHALER).

Moorente, *Aythya nyroca*: Am 5. November ein juveniles Exemplar im Reusskanal etwa 400 m oberhalb der Mündung in den Urnersee. Der Ruf beim Auf-fliegen war ein deutlich vernehmbares *krr* oder *chrrr* (H. MEIER).

Limicolen: Am 4. September auf der Thuner Allmend 2 Sandregenpfeifer, *Charadrius hiaticula*, 1 Sichelstrandläufer, *Calidris ferruginea*, 1 Alpenstrandläufer, *Calidris alpina* und 3 Grünschenkel, *Tringa nebularia*. Dieser Trupp blieb etwa 14 Tage im Gebiet. Ferner dort am 29. Oktober 3 und am 5. November 1 Goldregenpfeifer, *Pluvialis apricaria* (F. MÜHLETHALER). — Am 6. August über dem Wollmatingerried am Untersee ein Flug von 59 Brachvögeln, *Numenius arquata*. Hinter diesen flog ein Regenbrachvogel, *Numenius phaeopus*, der durch geringere Grösse und seinen charakteristischen Ruf *tiitiiti* auffiel. Nach G. A. JAUCH wurde am 17. 9. 1940 am Untersee ein Regenbrachvogel erlegt (W. A. JAUCH). — Am Untersee bei Ermatingen am 22. Oktober 50 Brachvögel, *Numenius arquata* (A. SCHNÜRIGER). — Am Seeufer bei Rapperswil am 19. November 2 Zwergschnepfen, *Limnocyptes minimus*, die durch einen Hund aufgejagt wurden (C. STAEHEL).

Sanderling, *Crocethia alba*: Am 3. September ein Exemplar am Sempachersee. Als wir auf der Insel am nördlichen Ende des Sees waren, kamen 7 Flussuferläufer in Begleitung eines Sanderlings angeflogen. Nach einigen Schwenkungen landeten die Flussuferläufer auf einem Steg, der durch den Schilfgürtel gelegt war, während der Sanderling einigemal auf der Insel niederzugehen versuchte, allein